

Festivalbesucher tanzen Stoppeln platt

Über 3000 Musikfans kommen feiern am Wochenende in Büschel mit Das Bo und vielen anderen Bands

Die Traditionsveranstaltung Staatsforsten-Open-Air präsentierte sich jetzt auf dem staubigen Acker mit ihrer Band-Auswahl erstaunlich frisch.

VON MARTIN WIENS

Büschel. Seine erste warme Mahlzeit nimmt Alexander Engemann an diesem Wochenende erst am späten Samstagnachmittag ein. Am Freitag hatte er es einfach nicht geschafft. Dabei gibt es im Backstage-Zelt mehr als genug Selbstgekochtes. Doch als Hauptorganisator vom Staatsforsten Open Air hat er einen 24-Stunden-Job.

Vom 8. August bis gestern fand die 29. Auflage des Wochenendfestivals auf dem staubigen Stoppelfeld-Acker in der Bakumer Bauernschaft Büschel statt. Über 3000 Besucher kamen. Mit etwas 200 ehrenamtlichen Helfern veranstaltete Engemann, Vorsitzender des Staatsforsten-Vereins, das Umsonst-und-Draußen-Ereignis. Unter dem Motto „...different but equal!“ tanzten die Festivalbesucher zwei Tage lang die Stoppeln vor der Bühne platt. „Wir haben kein einheitliches Publikum, trotzdem kann man gemeinsam 'ne gute Zeit haben“, übersetzt Engemann den Slogan. Im mittlerweile zweiten Jahr nach der Umbesetzung und Verjüngung des Vorstands war vieles neu.

Gerade die Band-Auswahl am späten Samstagabend repräsentierte die neue Offenheit der Traditionsveranstaltung. Das Bo, Teil der legendären Hamburger Rapformation Fünf Sterne deluxe, brachte die Hängergäng mit in die Stadt und eine ausgeflippte Party vor die Bühne. Bestens gelaunt hampelte er ab 22 Uhr zu Songs von Musikkollegen wie Marteria, Oasis und den Red Hot Chili Peppers über die Bühne und gab den ersten Besucherreihen zwischendurch eine Runde Schnaps aus. Elektronisch und zum Ausflippen blieb es mit Schafe & Wölfe und She's All That dann bis zum Ende der Veranstaltung. Zuvor präsentierten überraschend stürmisch die Jungs von Wine in Dreierbesetzung druckvolle Riffs und stampfenden Wüstenrock.

Altbewährt eröffnete traditionell eine Nachwuchsband aus der Region den Freitagabend. The Precept, die vor kurzem noch Das Prinzip hießen und deutschsprachigen Punkrock



Schräger Vogel mit Campinghut: Das Bo brachte die Hängergäng mit nach Büschel und sorgte für Top-Stimmung.

Foto: Geers



Er nennt sich den lautesten Singer-Songwriter Deutschlands: Lino Modica (links) mit seiner Band

Foto: Geers



Auf dem Sonnendeck: Büschel Besucher kombinieren Komfort mit Aussicht.

Foto: Haskamp



Deutschsprachiger Punkrock aus der Region: Einsturz mit vollem Einsatz.

Foto: Wiens



Für Abkühlung gesorgt: Während andere Festivalbesucher schwitzen, habe diese drei gut lachen.

Foto: Haskamp

machten, spielten einen ihrer ersten Auftritte mit neuem Sänger und englischen Texten. Extra aus Spanien angereist war die Ska-Punk-Kapelle Oferta Especial, die mit sechsköpfiger Besetzung und mehrstimmigen Blärsätzen die Beine der Besucher

lockerten und Gewitterwolken vertrieben. Kurz vor 21 Uhr wurde es dunkel auf der Bühne. Die Off Limits nutzen den kurzen Stromausfall für eine A-Cappella-Einlage und ließen das Publikum mit den Zeigefingern mitklatschen – ganz leise, ehe es

schnell wieder sehr laut wurde. Am lautesten wurde es spät-abends durch die italienische Nu-Metal-Truppe Exilia. Zu harten Riffs sprang Sängerin Masha Mysmane keifend über die Bühne. Neu war die Abzäunung des Bühnenbereichs vom Camping-

platz. Engemann und Crew wollen damit „ein Bewusstsein dafür schaffen, wie sich die Veranstaltung finanziert“ – nämlich über die gekauften Getränke. Sebastian Krause vom Co-Headliner Einsturz lobte die Entscheidung, die Schotten dicht zu machen.